

Darüber hinaus stellen Rüstung und Militarisierung eine in Friedenszeiten nie dagewesene Vergeudung von Volksvermögen dar. Für das Monopolkapital besteht ein Problem darin, daß infolge neuer Anforderungen an die Profitproduktion im Verlaufe der wissenschaftlich-technischen Revolution immer neue und weitere Bereiche entstehen, in denen der kapitalistische Staat für die vom Monopol geforderten und für das Monopol lebenswichtigen Profitbedingungen sorgen muß, so zum Beispiel in der Verkehrs- und Raumplanung, beim Umweltschutz, in der Wissenschaft und bei gesellschaftlichen Sozialleistungen.

Diese wachsenden Aufwendungen zur Gewährleistung der günstigsten Profitbedingungen für die Monopole und die extrem hohen Ausgaben für die Rüstung führen dazu, daß der kapitalistische Staat, das Machtinstrument der Monopoulbourgeoisie, die Ausgaben vor allem in den Bereichen kürzt, die für die Erzielung seines Profites nicht unmittelbar entscheidend sind. Das trifft zum Beispiel auf das Bildungswesen der BRD zu. Nach Schätzungen von Sachverständigen wären 1980 etwa 70 bis 80 Milliarden Mark notwendig, um die in diesem Bereich entstandenen

Disproportionen zu beseitigen. Das wäre das Vierfache der heute dafür bereitstehenden finanziellen Mittel.

Besonders kraß sind die Folgen der Rüstungslasten gegenwärtig in der BRD und anderen imperialistischen Staaten auf dem Gebiet der Gesundheitsbetreuung spürbar. Rücksichtslos ruiniert das Kapital die Gesundheit der Werktätigen. Für die Befriedigung der elementaren und wachsenden Bedürfnisse nach gesundheitlicher Betreuung aber ist kein Geld da. Allein in Hamburg sollen bis 1985 etwa ein Viertel aller Krankenhausbetten „gestrichen“ werden. Aus CDU/CSU-Kreisen wird vorgeschlagen, das gesamte Hochschulwesen in der BRD zu privatisieren und Stipendien nur noch als „Kredite“ zur Verfügung zu stellen — weil angeblich kein Geld für wachsende Bildungskosten da sei.

Konsequent fordert die DKP gemeinsam mit anderen demokratischen Kräften, Rüstungsgelder frei zu machen, um ein weiteres Gefährden der Befriedigung elementarer Bedürfnisse abzuwenden. Immer deutlicher wird, daß das Anheizen des Wettrüstens die generelle Unfähigkeit des imperialistischen Systems zur Lösung der Daseinsprobleme der Menschheit noch weiter verschärft.

Kampf um die Abrüstung — ein Gebot der Zeit

Im Interesse der gesamten Menschheit ringt die Sowjetunion, ringen die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft unablässig um konkrete Schritte zur Beendigung des Wettrüstens. Dank der Konsequenz und Flexibilität der Sowjetunion wurden bisher gewichtige Teilerfolge von historischer Tragweite auf diesem für die Existenz der gesamten Menschheit so wichtigem Feld der weltweiten Auseinandersetzung

erzielt. Genannt sei hier nur der Komplex von Verträgen zwischen der UdSSR und den USA, deren Bestimmungen gegen die Gefahr eines zufälligen Ausbruchs eines Kernwaffenkrieges gerichtet sind, die Begrenzung der Raketenabwehr-Systeme sowie der strategischen Offensivwaffen und anderes mehr zum Inhalt haben.

Im Sinne der Leninschen Erkenntnis, daß das dem Wesen des Imperialismus ent-

springende Wettrüsten „zur Untergrabung der Existenzbedingungen der menschlichen Gesellschaft führen kann“ und deshalb alles zur „Erhaltung der menschlichen Gesellschaft“³⁾ getan werden muß, hat der XXV. Parteitag der KPdSU neue, konstruktive Vorschläge zur Sicherung des Friedens, zur weiteren Materialisierung des Entspannungsprozesses unterbreitet.

Sie reichen von dem Bemühen um den Abschluß eines Weltvertrages über Gewaltverzicht in den internationalen Beziehungen über die Vorbereitung eines neuen Abkommens zwischen der UdSSR und den USA über die Begrenzung der strategischen Rüstungen bis hin zu neuen Anstrengungen, um die Verhandlungen über die Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Europa zu aktivieren. Die Sowjetunion tritt dafür ein, die Rüstungsausgaben vieler Staaten systematisch zu kürzen, die Weltabrüstungskonferenz schnellstmöglich einzuberufen sowie die noch existierenden Kriegsherde zu beseitigen.

Das vom XXV. Parteitag der KPdSU beschlossene „Programm des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit, für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker“ entspricht zutiefst den Lebensinteressen der gesamten Menschheit. Es wird weitgehendes Verständnis und Unterstützung bei allen friedliebenden, fortschrittlichen Kräften, bei allen aufrichtigen Menschen der Welt finden.

Siegfried Ullrich

1) XXV. Parteitag der KPdSU, Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU, Dietz Verlag, 1975, S. 28

2) Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (Entwurf), Einheit 2/1976, S. 137

3) W. I. Lenin, Werke, Bd. 27, S. 420-423